

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
12 (1898)**

62 (15.3.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-249899](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-249899)

innerpolitische Lage erweist. Es ist in hohem Grade erregend, zu hören, daß die Reaktionsbestrebungen mit voller Ruhe und Sachlichkeit sich vollziehen haben. Dessen wir, daß auf allen Seiten insbesondere aus der Selbstverleugung herab, ohne welche man in einer Lage wie die gegenwärtige nicht zurückkommt. Die hervorragenden Führer der Reaktion haben oft in kritischen Momenten das Beispiel dieser Selbstverleugung gegeben. Konkrete Fragen dürfen weder diejenigen Mitglieder der Reaktion, welche das weitgehende Entgegenkommen beibehalten möchten, noch diejenigen, welche sich schließlich ablehnend verhalten, schon auf ihrem Standpunkte verharren, vielmehr muß die Einigkeit der Reaktion auf jener Mittellinie gesucht und gefunden werden, auf welcher sich so oft das Zentrum in wichtigen, für die Gesamtheit der Reaktion lebenswichtigen Fragen nicht fremdenartiger Natur zusammengefunden hat. Ein einmütiges von der Zentrumsfaktion geführtes Bistand, ohne immer die Vermutung der Gefahr des Scheiterns zu sein; jedenfalls werden auch diejenigen Parteigenossen, deren Wille nicht oder nicht über längere Zeit entscheiden sollte, immer genötigt sein, gegenüber demselben auch ihrerseits die Selbstverleugung zu betätigen, ohne welche es nun einmal auch im politischen Leben nicht abgeht. — Also ein Kompromiß der verschiedenen Richtungen! Wir sind neugierig, wie dieser ausfallen wird und wie — vorausgesetzt, daß er zu Stande kommt — der staatsmännische Herr wieder damit operieren kann.

Zur Vorgeschichte der lex Krass. Von gut informierter Seite geht dem „Vorwärts“ die Nachricht zu, daß die deutschen Bundesregierungen sich über folgenden, der Freiheit der Lehre und Wissenschaft in's Gesicht schlagenden Grundgedanken einig sind: Die Bundesregierungen verpflichten sich gegenseitig, Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten durch Überweisung ihres Vermögens durch Mißbrauch ihres rechtmäßigen Einflusses auf die Gemüter der Jugend, durch Verbreitung verwerflicher, der öffentlichen Ordnung und Ruhe feindselig oder die Grundlagen der bestehenden Staatseinrichtungen untergrabender Lehren ihre Unfähigkeit zur Verwaltung des ihnen anvertrauten wichtigen Amtes unvereinbar an den Tag gelegt haben, von den Universitäten und sonstigen Lehranstalten zu entfernen.

Zeltlager Selbstmord eines Soldaten. Es wird aus Offenbach gemeldet: Der hiesige „Volksheld“ meldet von einem aufwändigen Fall eines Soldaten Selbstmordes. Ein Rekrut des 9. badiischen Infanterieregiments Nr. 170 in Rehl soll sich erhängt haben. Im Heimatsort des Soldaten, Seelheim, wohin die Leiche transportiert wurde, zeigte sich beim Öffnen des Sarges kein Leichnam, wohl aber die durch Erhängen beim Ende gefundenen, dagegen eine lange Wunde über Stirn und Wangen. Eine Untersuchung des Falles ist eingeleitet.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die Beratung des Kultusetats fort. Es wurde viel über die Universitäten gesprochen und der alte Vorwurf hielt es für angebracht von der Abhaltung von Volkshochschulfakultäten in den gelegentlichen Räumen der Akademie zu warnen, weil das allerdings nicht sei, ob Herr Witkowski sich so bestimmt geäußert hat, er sprach so außerordentlich leise, daß selbst Geheimrath Altjohann erklärte, ihn nicht verstanden zu haben. Friedrich brachte die Beratung des amosen Ministeriums und Nationalökonomie Prof. Reinhold zur Sprache. Durch seine bekannte Wiesbadener Abhandlung hat dieser angebliche Schillingstumm ein Vertrauen in den Kreis der Ordnungsparteien beträchtlich eingebüßt und Herr Altjohann, daß man sich durch die Beratung dieses Mannes die Finger verbrannt habe und in Zukunft vorzichtiger sein werde. Professor Friedberg brachte den reizenden Scherz zur Sprache, den sich der „Vorwärts“ mit dem Abdruck einer Stelle aus den Karlsbader Beschlüssen geleistet hat. Herr Friedberg gestattete sich, die betreffenden Worte, die doch auch von Regierungsmännern und Autoritäten niedergeschrieben worden sind, als „Abdamm“ zu bezeichnen. Freilich war er wohl der Meinung, der „Vorwärts“ hätte sie frei erkunden. Herr Hoffe mußte wenigstens, wo sie herkömten, aber er that so, als sei der „Vorwärts“ mit seiner Kotzig wieder einmal gründlich hineingekommen. Daraus kann natürlich keine Rede sein. Es handelte sich um einen kleinen vorzeitigen Aprilscherz, der übrigens auf die Autorität unseres Genossen Stadthagen zurückfällt und der durchaus die beabsichtigte Wirkung gehabt hat. Kann es etwas Besondere für das jetzige Regierungssystem in Preußen geben, als daß eine Anzahl gefühlgeladener Blätter durch die Meinung war, seine Stelle aus den Karlsbader Beschlüssen rühre aus einem modernen Dektet der verbotenen Regierungen der, die Reaktionsperioden von damals und heute müssen sich also nicht all zu sehr von einander unterscheiden. Was zu bemerken war.

In der badischen Kammer begannen am Mittwoch die Wahlrechtsdebatten. Nachdem der demokratische Abg. Dr. Heimburger den Kom-

mmissionsbericht erhatte, welcher sich in der Hauptache für direktes Wahlrecht ohne Kautelen und vierjährige Interkalenerneuerung der Kammer ausdrückte, erklärte Minister Eisenlohr, daß die Regierung dem Kommissionsbeschlusse nicht zustimmen werde, weil er eine Schwächung des Einflusses enthält, den der Mittelstand im kulturellen Sinne zu beanspruchen hat. Sollte der Antrag Fießer (Wahl von Kreisvertretern) angenommen werden, so würde die Regierung eventuell darin eine Ausdehnung erblicken und mit sich reden lassen. — Dagegen ergreift unser Parteigenosse Abg. Dreßbach das Wort, um in einer längeren, glänzenden Rede die traurige Haltung der Regierung und der Nationalliberalen in der Wahlrechtsfrage zu charakterisieren. Dreßbach führte etwa folgendes aus: Nach der Erklärung des Ministers ist anzunehmen, daß wir heute wieder zur Sippensarbeit verurteilt sein sollen, daß schließlich unsere Beschlüsse keine Gnade finden. Damit zeigt die Regierung auf neue, daß sie den Wünschen des Volkes, so dringend und berechtigt diese sind, keine Beachtung schenkt. Sonst würde ihre Antwort vor dieser Volkskammer anders lauten. Denn die Wahlen seit 1891 müssen auch dem Volken gezeigt haben, daß die Wahlrechtsfrage nicht eine Liebesleihe der sogenannten „Schürer und Deher“, sondern eine heilige Forderung des Volkes ist. Und das Volk hat doch deutlich gesprochen. Wenn die geborenen Vertreter des Volkes, unsere Nationalliberalen, in die Minderheit rückten, so ist dies nur möglich gewesen, weil das Volk sich von ihnen seine Rechte nicht mehr vorerhalten lassen ließ. Dieser Erkenntnis scheint bei der Regierung immer noch nicht gereicht zu sein und es wird deutlicher Beweis bedürfen. Rechner will nicht ein Loblied auf die direkte Wahl halten. Das indirekte Wahlverfahren ist längst überlebt, es gehört in die Kumpellammer, in das Germanische Museum in Nürnberg; aber am Ende des 19. Jahrhunderts soll ihm niemand mehr das Wort reden. Sollte es überhaupt eines Beweises bedürfen für die Notwendigkeit seiner Beseitigung, so hat die berühmte Wahl in Wrad-Land das indirekte Wahlrecht ad absurdum geführt. (Beifall.) — In der Donnerstagsitzung wurde die Debatte fortgesetzt. Von liberaler Seite sprachen mehrere Abgeordnete dafür, daß die Regierung die Initiative in der Frage der direkten Wahl ergreifen möge. Von Seiten des Zentrums griff der Abg. Wacker den Minister des Innern Dr. Eisenlohr scharf an und erklärte, es handle sich um ein ausdrückliches Mißtrauensvotum gegen den Minister und die Regierung, soweit sie mit dem Minister einverstanden sei. Der Minister Dr. Eisenlohr erwiderte, er habe gestern seinen Kollegen das Mißtrauensvotum mitgeteilt und es sei auch als solches von denselben genehmigt worden. Das Staatsministerium sei aber einmütig der Ansicht, daß mit Rücksicht auf die bekannten Regierungserklärungen der Antrag Wacker einen Anlaß zu weiteren Erklärungen der Regierung nicht gebe. Von sozialistischer Seite wurde ein Antrag eingebracht, den Antrag Wacker dahin abzuändern, daß an Stelle des Bedauerns eine entschiedene Mißbilligung über die Haltung der Regierung ausgedrückt werde. — In der Freitagsitzung wurde über die Wahlrechtsanträge abgestimmt. Der Antrag der Nationalliberalen: 63 Abgeordnete der Städte und Kempter, 41 Abgeordnete der Kreisversammlungen, wurde mit 33 gegen 24 Stimmen abgelehnt, Artikel 1 und 2 des Kommissionsantrages wurden mit 32 gegen 25 Stimmen angenommen. Artikel 3 erhält folgende Fassung: „Die Wahllokale der einzelnen Wahlbezirke sind vom Gemeindevorstand zu bestimmen und durch Anschlag am Rathaus, durch Einrücken in das amtliche Verbandsorganisationsblatt und nach Gutbefinden in ein oder mehrere Lokalblätter bekannt zu geben.“ Dieser Artikel wurde einstimmig angenommen. Das Gesetz gelangt in Form dieses einzigen Artikels an die Erste Kammer. Der Antrag Dreßbach, der Regierung entschiedene Mißbilligung in der Wahlrechtsvorlage auszudrücken, wurde gegen die Sozialdemokraten und zwei Demokraten abgelehnt, der Antrag Wacker, wonach der Regierung wegen ihrer Haltung Bedauern ausgedrückt wird, mit 32 gegen 25 Stimmen angenommen.

Belgien. Brüssel, 12. März. Eine eigenartige antisemitische Demonstration wurde dieser Tage in der belgischen Kammer veranstaltet. Der belgischen Kammer steht das Recht zu, Ausländer als Belgier zu naturalisieren. Die Deputiertenkammer hat nun einen sündigen Ausdruß eingelegt, der alle derartigen Gesuche zu prüfen hat und dessen Anträge gewöhnlich Annahme finden. Nun lagen der Kammer zahlreiche Anträge auf Erhellung der das volle Bürgerrecht gebührenden Naturalisierung vor. Der Zufall wollte, daß alle diese Gesuche mit einer einzigen Ausnahme nur von Juden herrührten. Was geschah? Ein flerkaler Deputierter durchschritt vor der Abstimmung die Reihen der Rechten und machte seine flerkalen Gesinnungsgenossen, nicht „unmittelbar nach der Affäre Dreyfus“ alle diese Juden zu naturalisieren. Die Abstimmung lieferte folgendes Resultat: Nur der Nichtjude erhielt die Naturalisierung; alle Gesuche der Juden wurden von der flerkalen Mehrheit abgelehnt. Nur einem Juden, dem Schwieger-

sohne eines hohen flerkalen Beamten, wurde die Nationalisierung zuerkannt. Der Führer der Fortschrittspartei kündigte bereits eine Interpellation an, die die Regierung zu zwingen, Farbe zu bekennen, aber an der Sache selber wird dadurch nichts geändert.

Italien. Mailand, 10. März. Das Zeichenbezugsamt Cavallotti hat heute in feierlicher Weise stattgefunden. Alle Straßen, durch welche der Transport sich bewegte, waren von einer dichtgedrängten Menschenmenge angefüllt. Die Börse, die Bäden und die Schulen waren geschlossen. Den Zug eröffneten zahlreiche Vereine und Vertreter von Stadtbehörden, Körperschaften u. Dem Zeichenbezugsamt, den die Freunde und Waffengefährten des Verstorbenen umgaben, folgten Senatoren, Deputierte, Vertreter der Stadtbehörde von Paris u. i. w. Der Bürgermeister von Mailand, mehrere Deputierte und der Direktor des „Secolo“ hielten Ansprachen. Die Freunde Cavallotti trugen jedoch die Bahre nach der Leichenhalle, wo die Leiche bis zur Eröffnung des Leichnams, das die Entscheidung über den Ort der Beerdigung enthält, verbleiben wird.

Russland. Petersburg, 11. März. In der Verhandlung des Appellationsgerichts gegen die wegen der Ermordung Stambuloff's Angeklagten ließ der Staatsanwalt die Anklage gegen Tschefschiff fallen, nachdem es demselben gelungen war, ein völliges Nicht betäubigen und durch Jegen des nicht erheblichen Indizien für seine Mithschuld als Ankläger zu entkräften. Der Berichtspräsident sprach darauf Tschefschiff frei. Die Verurteilung des mitangeklagten Droschistenlagers Aom wurde aufrecht erhalten. Die Angeklagten Bone, Schorghoff und Palin wurden als Mörder in continuation verurteilt.

Russland. Petersburg, 12. März. Wie vorauszu sehen war, folgt jetzt Russland, dessen Disheskotte bisher der deutschen Flotte nachstand, dem Beispiel Deutschlands in der Flottenverhärtung nach. Ein Ulas des Jaren 1895 einzufellen. Das Jahr 1897 hat einen Ueberfluß von 200 Millionen Rubel ergeben, von denen 106 Millionen zur Deckung außerordentlicher Ausgaben pro 1898 genommen wurden. Aus den übrigen 94 Millionen wird die erwähnte außerordentliche Anweisung für Schiffsbauten von 90 Millionen Rubel bestritten.

England. London, 9. März. Bei der Erziehung zum Unterhaus in Steppen wurde der Liberale Stadtmann mit 2401 Stimmen gewählt. Der konservative Kandidat Gordon erhielt 2471 Stimmen. Stadtmann tritt an die Stelle des verstorbenen konservativen Jaakon. London, 10. März. Dem Ministerium Salisbury kann als Trost für die ununterbrochenen Siege der Liberalen bei den Nachwahlen eines der Umstand dienen, daß die Neuwahlen vom Parlament erst im Jahre 1902 stattfinden werden. Gätten heute Neuwahlen stattzufinden, so wäre es um das Kabinett Salisbury gesehen.

Gewerkschaftliches. Aktion, Bremer! Jung R ferngehalten von Zorgeim, Alendburg, Wehnd, Rannheim, Leipzig (Jirma Jerebering), Wolfenbüttel, Wittenberg, Wald (Jirma Großmann) und Götting.

aus Stadt und Land.

Bant, 14. März. Die Darlegung über den Zustand des Armenwesens in der Gemeinde Bant für das Rechnungsjahr 1896-97 wurde in der Sitzung der Armenkommission, die am Sonnabend stattfand, gegeben. Außer der Armenkommission waren von den zahlreichen Eingekommen, den Gemeindeforperationen nur zwei Gemeindevorsteher erschienen. Die Darlegung wurde ohne Besprechung entgegen genommen. Nach der Darlegung besetzt das Vermögen aus dem unbestimmten Armenverhältnis (dem alten), dem dazu gehörigen Grundbesitz im Gesamtwert von 16 000 Mk. und einem Kapital (Einkommensvermögen) von 3154,77 Mk. das hypothetische Anlage ist. In dem fraglichen Jahre sind 215 Totalarme unterstügt worden, die in der Gemeinde Bant ihren Unterhaltungswohnsitz hatten. Darunter 5 Personen wegen Altersschwäche, 15 Waisenkinder, 49 kranke Personen, 51 eheliche Kinder, die aber von dem gesetzlich verpflichteten Ernährern getrennt leben, 13 eheliche Kinder, deren Ernährer inhabil ist, 22 Personen, deren Ernährer geflohen sind, 22 Personen, die von den Ernährern böswillig verlassen worden sind, 4 Personen, deren Ernährer seinen ausstehenden Verdienst haben. Ferner wurden unterstügt 3 Personen, deren Hilfsbedürftigkeit aus Arbeitslosigkeit und Krankheitszustand entstanden ist. Ein Armenpflanzung wurde in Zangserziehung gegeben werden, 7 Personen wurden, weil abwechselnd, in Armenpflanzung genommen und 3 Personen wurden wegen Schwangerschaft unterstügt. Die Zahl der Totalarmen betrug 39 Personen mit 113 Angehörigen. Ihre Hilfsbedürftigkeit war aus denselben Ursachen wie bei den Totalarmen ent-

standen. Nur Altersschwäche kommt noch als Ursache hinzu. Die Unterstühtungsarmen schwelbe zwischen 1 bis 52 Wochen. In 6 Fällen wurde mit einer einmaligen Unterstühtung genügt. Der Durchschnittspreis für bei Familien in Pflege gegebene Kinder betrug 90 Mark für das Jahr. Für 13 der unterliegenden Personen wurden die Ausgaben wieder erstatet, weil sie in anderen Gemeinden ihren Unterstühtungswohnsitz hatten. Von den Armenpflanzungen waren 92 in Armenarbeitspflanzung und 14 in Familien untergebracht. 43 Personen erhielten in der eigenen Wohnung Unterstühtung, 33 befanden sich im Krankenhaus, 1 Personen in der Korrekionsanstalt, 9 in der Armenanstalt und 1 Person in der Erziehungsanstalt. Die Totalarmen wurden außer der Pflege in Anstalten und Krankenhäusern mit Kleidung, ärztlicher Hilfe, Medizin und auch mit Schulunterricht unterstügt. Die Totalarmen wurden unterstügt mit Wohnungsmietze, Lebensmittel, Feuerung, ärztlicher Hilfe, Medizin und auch in einzelnen Fällen mit freier Kapitalbehandlung. Die Zahl der im Krankenhaus verpflegten Personen betrug im Monat 1345 bis 1856 Personen, täglich 42 bis 58 Personen. Die Verpflegungskosten betragen pro Kopf und Tag 29,47 bis 26,20 Pfennig. Am niedrigsten stellen sie sich im Monat Juni, am höchsten im Januar. Das Armenbudget balanzierte in diesem Jahre mit 36599,38 Mk. bei einem Restenbestand am Jahresabschluss von 15 921,21 Mk. Die Einnahmen bestanden hauptsächlich aus der Armensteuer im Betrage von 11 004,13 Mk. = 40 Proz. der Gesamteinnahme, aus zurückgezahlten Armenunterstützungen in Höhe von 15 268,08 Mk. und dem Restenbestand von 9 325,57 Mk. am 1. Mai 1896. Von den Ausgaben waren die hauptsächlichsten mitgeteilt. Für Gehälter an den Armenhausinspektoren, Armenhausboten und eine Wärlerin sind verausgabt 1209,50 Mk. Die sonstigen Gehaltskosten betragen 161,25 Mk. Für Pflegegebäude wurde ausgegeben 9911,85 Mk., für Nahrungsmittel 3297,90 Mk., für Kleidung 1700,41 Mk., für Krankenverschönerung 8054,65 Mk., für Schulunterstühtung 479,41 Mk. und für sonstige Unterstühtungen 1121,95 Mk.

Vorträge. Die beiden, am Sonnabend und Sonntag von der Kartellkommission veranstalteten Vorträge waren leider nicht so besucht, wie man es bei dem bedeutenden Ruf des Herrn Manfred Wittich, wohl zu erwarten berechtigt gewesen wäre. Am Sonnabend Abend sprach Herr Wittich über „Heinrich Heine“, den Anwesenden ein gar getreues Bild gebend über diesen viel verlebendeten Dichter. Eine besondere Würze verlieh der Vortragende seinen Ausführungen dadurch, daß er etliche der bekanntesten und schönsten Gedichte Heines recitierte. Sonntag Abend fand der zweite Vortrag statt. Manfred Wittich sprach über „Stancieri im Altertum“. Redner wies im Laufe seines Vortrages nach, daß auch die heutige Entlohnung der Arbeiter nur eine andere Form der Sklaverei sei. Sehr interessant, anziehend und lehrreich waren die Ausführungen über die Sklaverei im alten Rom und unter den Griechen, welchen der Vortragende mit seinem trockenen, satirischen Humor einen besonderen Ausdruck verlieh. Zum Schluß referierte der Referent noch das alte Märchen, das Christentum habe die Sklaverei abgeschafft, indem er nachwies, daß die Religion auf der weltlichen Macht nie ein beratigen Druck ausüben konnte und ausgeübt hat, es theilweise sogar im Interesse der Religion war, die Sklaverei in dieser oder jener Form beizubehalten. Redner brauender Beifall wurde dem Vortragenden am Schluß seiner jedesmaligen Ausführungen zu teil.

Von der Wahlbewegung. Die getrige Wahlerversammlung in Röttermoor, in der Genosse Jürg sprach, war gut besucht und nahm einen recht guten Verlauf. — Zwei Versammlungen fanden auch im nördlichen Grenzland, und zwar in Wüppertal, ebenfalls beim Herr Wittmann und in Wüppertal bei Hopsenich im Lokale des Herrn Jansen statt. In beiden Versammlungen referierte Carl D. u. den aus Bant über die verschiedenen Parteien im kommenden Wahlkampfe. Ausschließlich keine Leute vom Lande bildeten die Versammlungsbesucher, welche mit großem Interesse den Ausführungen des Redners folgten. Es ist dies um so erhellender, da in dieser Gegend, wenigstens in ergränztem Orte, noch nie Versammlungen dieser Art abgehalten worden sind. Bei der Schöpfung der für die Arbeiter auf dem Lande geradezu erbärmlichen Realpolitik hatte sich Genosse Duden einen Bericht des Zentralausschusses der aldenburger Arbeitervereins-Gesellschaft zu Grunde gelegt. Nach diesem Bericht müßten für die Arbeiter auf dem Lande wahrhaft paradisieliche Zustände herrschen. Doch wird darauf in ausführlicher Weise noch zurückkommen. Der gute Besuch und Verlauf dieser Versammlungen hat uns gezeigt, daß wir auch hier für die kommende Wahl zu den besten Hoffnungen berechtigt sind. — Ein halbtägiges Wiederkommen war der Schiedsgericht, den uns die Anwesenden in beiden Versammlungen mit auf den Weg gaben.

Wahlkämpfe. 14. März. Der häßliche Dampfer „Schwarden“ ist zwecks Reinigung des Bodens und Bornahme von Reparaturen außer Dienst gestellt und nach der Werft überführt worden. An seiner Stelle wird der Dampfer „August Bahr“ die Ver-

bindung mit Edwardbedörne unterhalten. Der Fahrplan des „Edwards“ erfährt mit dem 15. März eine Erweiterung. Er wird bis zum 15. April täglich vier Fahrten hin und zurück machen. Derselben sind wie folgt festgesetzt: Ab Wilhelmshaven: 7,30, 10,10, 2,00, 5,40; Ab Edwardbedörne: 8,10, 10,50, 2,40 und 6,20.

Oldenburg, 23. März.

Eine Märzeier wird der „Volksverein“ auch in diesem Jahre veranstalten, und zwar findet dieselbe am Sonntag den 20. März bei Fr. Gehlen in Gortzen statt, worauf wir die Genossen schon jetzt aufmerksam machen.

Die Expedition des Norddeutschen „Volksblattes“ ist mit dem heutigen Tage in die Hände des neuernannten Betreuungsmannes, Gen. Karl Heitmann, Wilschbrunnweg 26, übergegangen. An die Parteigenossen sei nun hierbei zugleich die Mahnung gerichtet nun auch ihrerseits in eine eifrige Agitation für die Vergrößerung des „Volksblattes“ unseres Blattes einzutreten und nichts unversucht zu lassen, neue Abonnenten für das „Nordd. Volksblatt“ zu gewinnen. Wenn jeder

unserer Leser sich die Aufgabe stelle, auch nur einen neuen Abonnenten zu gewinnen, so wäre der Zeitpunkt nicht mehr allzufern, wo auch hier in Oldenburg das „Nordd. Volksblatt“ ein einflussreicher Faktor im öffentlichen Leben sein würde. Das „Nordd. Volksblatt“ ist hier am Orte das einzige Organ, welches die Interessen der Arbeiter in jeder Weise vertritt, das hat sich bei den verschiedenen Anlässen stets bewiesen. Deshalb ist es aber auch Pflicht eines jeden Arbeiters, auf dasselbe zu abonnieren und für die weiteste Verbreitung mit thätig zu sein. Wir ersuchen werden uns bemühen, das „Nordd. Volksblatt“ auch in lokaler Hinsicht auszuhalten und für eine pünktliche Zustellung Sorge zu tragen. Veränderungen auf das „Nordd. Volksblatt“ werden außer bei der Expedition auch bei Herrn H. Sattin, Kurwischstraße, entgegen genommen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. März. Nachdem mannehr der Vertrag mit China über die Schantung-Angelegenheiten zum Abschlusse gekommen ist, tritt an das Auswärtige Amt die Erledigung der

anderen Fragen heran, vor allem die Verteilung der Koncessionen für Eisenbahnen, Bergwerke u. a. an Gesellschaften und einzelne Personen. Eine große Anzahl von Bewerbungen der verschiedensten Art sind dem Bureaun noch bei der Bedienung eingegangen, aber nach keiner Richtung hin ist bisher eine Entscheidung erfolgt, doch werden die beschlagnahmten Entschlüsse wohl bald gefasst werden, da die Angelegenheit nicht lange hinausgeschoben werden kann.

Paris, 12. März. Abgeordnetenhause. Die Vorlage betr. die Festsetzung des 11. April als nationaler Feiertag wurde mit allen gegen vier Stimmen en bloc angenommen.

Paris, 11. März. Die Polizei verhaftete drei Personen, die sich an den anarchistischen Attentaten auf der Place de la Concorde, an der Gascade und in der Rue Lafayette beteiligt haben sollen. Es ist sicher, daß der eine von ihnen an dem ersten Attentat teilgenommen hat.

Paris, 12. März. Oberst Picquart erklärte einem Redakteur des Temps gegenüber in Bezug auf den Brief Esterhazy's: Ich bin über die Beleidigungen und Drohungen Esterhazy's er-

haben. Man wird wissen, was diese Drohungen werth sind, sobald die ganze Wahrheit bekannt wird. Dieser Tag ist näher, als man glaubt, ich verheißt es Ihnen!

London, 11. März. Einer Newporter Drohung des „Daily Telegraph“ zufolge kämeben Unterhandlungen für den Abschluß eines Bündnisses zwischen England, den Vereinigten Staaten und Japan zum Schutze ihrer Interessen in Ostasien.

Rom, 12. März. Die Kammer genehmigte nach mehrtägiger lebhafter Debatte ohne besondere Abstimmung alle Artikel des Gesetzesentwurfes über Arbeitsunfälle in der vom Senat gemäß dem Wunsch der Regierung angenommenen Fassung. Die geheime Abstimmung über die Gesamtvorlage wurde wegen Beschlussunfähigkeit vertagt.

Bereins-Kalender.

Bant. Wilhelmshaven. „Verband der Kamer.“ Dienstag den 15. März, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Seewärter.

Leitung.

Für den Parteilands erhalten: Von G. 1 Mt Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1876, 1876 und 1877, welche ihre Laufungsbüchlein bei der Anmeldung zur Stammrolle ihrer abgegeben haben, wollen dieselben im Gemeinde-Büreau wieder in Empfang nehmen.

Bant, den 14. März 1898. Der Gemeindevorsteher. Meenz.

Bekanntmachung.

Die Musterung der in den Jahren 1876, 1877 und 1878 und früher geborenen Militärpflichtigen, die noch keine bestimmte Entscheidung erhalten haben, findet aus der Gemeinde Bant am

Dienstag, 29. März d. J., Morgens 8 Uhr, in Tannens Gasthause „Zum schwarzen Adler“ in Jever statt.

Nach Schluß der Musterung findet die Losung des Jahrganges 1878 und Klassifikation der Reservisten statt.

Zu diesem Termin werden die Militärpflichtigen der hiesigen Gemeinde mit der Mitteilung geladen, daß Militärpflichtige, die beim Musterungsgeschäft in trunkenem Zustande, nicht rein gewaschen, oder nicht sauber gefeilt erschienen, mit Geldstrafe bis zu 30 Mt. oder entsprechender Haft bestraft werden.

Bant, 14. März 1898. Der Gemeindevorsteher. Meenz.

Bekanntmachung.

Die Militärpflichtigen der Gemeinde Heppens werden hiermit aufgefordert, ihre Laufungs- bzw. Geburtsbüchlein von dem Unterzeichneten innerhalb acht Tagen während der Sprechstunden abzugeben.

Heppens, den 12. März 1898. Der Gemeindevorsteher. Athen.

Bekanntmachung.

Zufolge Mitteilung des Großherzoglichen Amtes Jever findet die Musterung der in den Jahren 1876, 1877, 1878 und früher geborenen Militärpflichtigen, welche noch keine bestimmte Entscheidung erhalten, aus der Gemeinde Heppens

am Freitag, 25. März d. J., Morgens 9 Uhr, in Tannens Gasthause „Zum schwarzen Adler“ in Jever statt.

Nach Schluß der Musterung Losung des Jahrganges 1878 und Klassifikation der Reservisten.

Zu diesem Termine werden die Militärpflichtigen der Gemeinde gemäß § 62 Z. 1 der Wehrordnung verabschiedet mit der Mitteilung, daß Militärpflichtige, die beim Musterungsgeschäft in trunkenem Zustande, nicht rein gewaschen oder nicht sauber gefeilt erschienen, mit Geldstrafe bis zu 30 Mt. oder entsprechender Haft bestraft werden.

Heppens, den 12. März 1898. Der Gemeindevorsteher. Athen.

Auktion.

Am Dienstag, 15. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr,

habe ich im Auftrage im Lokale des Herrn Herrschke in Bant, folgende Sachen gegen Zahlungsfrist zu verkaufen:

- 2 Kommoden, 6 Tische, 5 Küchenschränke, Wasen u. sonstige Böttcherwaaren, soham gegen Baarzahlung: eine vollständige Laden-Einrichtung, bestehend aus Treten u. Regal; ferner 1 Wanduhr.

Zu dieser Auktion können noch verschiedene Gegenstände zugebracht werden.

Günther Carl.

Verkauf.

Herr G. Jürgens läßt

Mittwoch, 16. März d. J.

Vormittags 11 Uhr anfangs in seinem Bische an der Schauffee nahe bei dem Bahnhofe Jever:

- starke Eichen, Buchen von 36 bis 54 cm Durchmesser Eichen, Linden von 36 bis 45 cm Durchmesser, Bau- u. Kuchholz, viele Damm- und Rickelpfähle und Brennholz.

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufstehhaber eingeladen werden.

W. H. Winjßen. Jever.

Zu verkaufen 6-8000 Pfd. gutes Sen.

Joh. Kuper, Abdernhäusen, Post Heidemühle.

Gehrock mit Beste, schwarz, wie neu, für mittlere Figur, billig zu verkaufen.

Weststraße 12 I L.

Eine sehr gute Singer-Nähmaschine

sofort spottbillig zu verkaufen. Detmold Tasse, Marktstraße 29a.

Die deutsche Revolution Geschichte der deutschen Bewegung von 1848 in 21 Heften à 20 Pfg., auch elegant gebunden 5,70 Mt. Geschichte der Französischen Revolution vom Jahre 1848 in 25 Lieferungen à 20 Pfg. empfiehlt die Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

Konkurs-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse der Firma H. Krüger, hier, gehörige

Waarenlager

- als: Damen- und Kinderwäsche, Unterzieheuge, Arbeitskleidern, Carfets, Schirme, Flanelle, Strümpfe und Socken, Kraavatten, Handschuhe, Wäschehoner

ist zu verkaufen

Montag den 14. d. Mts. an im Laden Wismarstraße 59,

zu u. unter Einkaufspreisen anzuverkaufen werden.

Der Konkursverwalter: Dr. Balke.

Durchgrosse Abschlüsse

bin ich in der Lage, sämtliche Baumwoll-Waaren bedeutend billiger wie bisher abzugeben und verkaufe zum Beispiel:

DMC Stickgarn foul. Dode 5 Pfg., DMC Stickgarn weiß Dode 3 1/2 Pfg., Maschinengarn, Obergarn, Rolle 5 Pfg., Detmold Tasse, Marktstraße 29a.

Das in meinem Total-Ausverkauf befindliche Waarenlager

sol und muß

möglichst in den nächsten Wochen geräumt sein.

Georg Reich, Wismarstr. 10.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine dreiräumige Oberwohnung und eine dreiräumige Unterwohnung an ruhige Bewohner, auf Wunsch mit Gartengrund. Näheres bei T. Jansen, Bant, Genossenschaftsstr. 7.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine kleine Oberwohnung. Bant, Genossenschaftstraße 8.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine feine Unter- u. Oberwohnung, welche auch zu dreiräumigen getrennt werden können, ferner dieselbe eine Werkstat, 40 qm groß, passend für einen Tischler, sowie mehrere dreiräumige Wohnungen. Näheres Berl. Moonstraße 24.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine vierräum. Oberwohnung. Bant, Adolfsstraße 33.

Gesucht

ein Mädchen für die Vormittagstunden. Neue Wilh. Str. 21, 1 Tr. 1.

Gesucht

auf sofort ein junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren f. die Tagelöhner. T. Jansen, N. Wilh. Str. 46.

Konfirmations-Geschenke in großer Auswahl empfiehlt H. Stahl, J. Niemeyer's Nachfolger, Bismarckplatz.

3 Fuder guten Pferdeandul. Socken am Sonnabend, 19. März, auf dem Wochenmarkte in Heppens zum billigen Verkauf. A. Irps.

Ein großer Posten Makulatur-Papier billig! C. Buddenberg, Neue Wilhelmshavenstr. Nr. 3.

Durch Zufall! sind zwei Doppeldeckel-Ankeruhren in goldenen, schweren Gehäusen, wenig gebraucht, spottbillig unter Garantie zu verkaufen bei H. Stahl, J. Niemeyer's Nachf., Bismarckplatz.

Gesucht auf sofort e. zuverlässiges Dienstmädchen. G. Gafle, Gasthof z. Bremer Schlüssel. Empfehle:

Schönen dicken Mindertalg. A. Wulff, Neubremen.

Billig! Billig! Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe

Portemonnaies Cigarren-Etuis lange u. kurze Pfeifen Cigarren-Spitzen Spazierstöcke

zu den denkbar billigsten Preisen, da bis zum 1. Mai d. J. geräumt sein muß. G. Buddenberg,

3 Neue Wilhelmsh. Straße 3.

Wulf & Francksen Ausstellng fert. Betten.

Table with 2 columns: Bed type and price. Includes 'Einschlängige Betten Nr. 8' and 'Einschlängige Betten Nr. 10'.

Table with 2 columns: Bed type and price. Includes 'Einschlängige Betten Nr. 10b' and 'Einschlängige Betten Nr. 11'.

Table with 2 columns: Bed type and price. Includes 'Einschlängige Betten Nr. 11' and 'Einschlängige Betten Nr. 12'.

Table with 2 columns: Bed type and price. Includes 'Einschlängige Betten Nr. 12'.

Billigere Betten in jeder Preislage.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß wir mit dem heutigen Tage neben unserem **Betten-, Wäsche- und Ausstener-Geschäft** ein

Möbel-Magazin

eröffnet haben. Wir führen nur gute und solide Waaren bei streng festgesetzten **billigsten Preisen**. Strengste Solidität und constanteste Geschäftshandhabung sind das **Grundprinzip** unseres Unternehmens; gleichviel ob der Einkauf groß oder klein ist.

Besichtigung unserer Läger ohne Kaufzwang jederzeit angenehm.

Wir halten unser neubegründetes Geschäft dem Wohlwollen des geehrten Publikums empfohlen und zeichnen hochachtungsvoll

Janssen & Carls, Bismarckstraße 51.

Heinrich J. Conen

Spezial-Geschäft in Delikatessen und Konserven, sowie Molkerei-Produkten,
Wilhelmshaven, Roonstrasse 76.

Eröffnung

am **Dienstag (heute) den 15. März 1898,**
Nachmittags 5 Uhr.

Hauptagenten

Agenten u. Inspektoren von Lebens-, Zierkassen- und Ausstener-Berf.-Ges. bei bob. Provision, Reisespeisen und ev. Rum an allen Orten, auch an den kleinsten, gesucht. Offerten unter L. 1455 an G. L. Daube & Co., Berlin W. S.

Excelsior-Räder

für 170 Mark (starke, dauerhafte Räder) empfiehlt

H. Stahl,

J. Kienner's Nachfolger, Bismarckplatz. Ansehen steht Jedermann frei.

Durch den Eingang eines Waggons



Kinder-Wagen

(200 Stück)

sind wir in der angenehmen Lage, unseren Kunden die größte Auswahl und die billigsten Preise zu bieten.

Janssen & Carls
Bismarckstraße 51.

Große Frühjahrsendungen

sind angekommen in **Gardinen und Rouleauxstoffe, Schürzenkattun, Kleiderkattun, Blusenstoffen und Breit. baumw. Schürzenstoffen.** Auswahl groß. Preise äußerst niedrig.

Anton Brust,
Bant und Heppens.

Vertauscht

gestern Abend bei Sadewasser ein **Sut** gezeichnet „H. G.“ Abzugeben in der Expedition d. Bl.

Ein Militär-Schein

eines unfrüher Eingezogenen **verloren** gegangen und wird Finder gebeten, den Schein in der Exp. d. Bl. abzuliefern.

Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Bant

Mittwoch den 16. März

Abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

in der „Arche“.

Tages-Ordnung:

1. Lesung der Beiträge u. Aufnahmen.
2. Beratung des Statuts.
3. Vortrag.
4. Fragekasten.

Am vollständigen pünktlichen Erscheinen wird gebeten.

Die Ortsverwaltung.

Deutscher Holzarbeiterverband.

Zahlstelle Wilhelmshaven-Bant.

Heute Montag, den 14. d. M.

Mitglieder-Versammlung

in der „Arche“.

Vollständiges Erscheinen der Mitglieder erforderlich.

Der Vorstand.

Visitenkarten

fertigt an Buchdr. des Nordd. Volksbl.